

Laudatio zur Verleihung des Egon-Matzner-Preises für Sozioökonomie 2015 an

Laura de Carvalho und Armon Rezai

7. Juni 2015

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Der Egon-Matzner-Preis ist nach dem Gründungsprofessor des damaligen Instituts und des heutigen Fachbereichs Finanzwissenschaft und Infrastrukturpolitik der Technischen Universität Wien benannt.

Egon Matzner war eine außerordentliche Persönlichkeit, ein originärer und eigenständiger Denker, der kaum in enge Kategorien einzuordnen war – und das war auch zuweilen unbequem, vor allem „höheren Orts“. So überrascht es den gelernten Österreicher auch nicht, dass mit der ordentlichen Professur die gläserne Decke seiner Karriere hierzulande erreicht war, weitere Karriereschritte waren für ihn in Österreich offenbar nicht mehr möglich. Anders in Deutschland, wo er nach Berlin geholt wurde um dort das größte sozialwissenschaftliche Forschungsinstitut im deutschsprachigen Raum einige Jahre erfolgreich zu leiten.

Der Ausschreibungstext des nach Egon Matzner benannten Preises spiegelt seine Vorstellungen wider, welche Themen und Methoden in der ökonomischen Forschung dominieren sollten.

Dort heisst es, dass Arbeiten in folgenden Themenbereichen gefördert werden sollen:

- Sozioökonomie, heterodoxe Ökonomik
- Evolutionäre Ökonomie
- Institutionelle Ökonomie
- Finanzwissenschaft und fiskalischer Föderalismus
- Infrastrukturökonomie und –politik

Und weiters, dass im Besonderen Arbeiten ausgezeichnet werden können, die

- praktische und empirische Probleme in diesen Bereichen behandeln,
- Grenzen von Denkschulen und Paradigmen überschreiten und/oder
- interdisziplinäre Perspektiven aufzeigen.

Der Egon-Matzner-Preis für Sozioökonomie 2015 geht an die zwei Autoren des Aufsatzes „Personal income inequality and aggregate demand“ (Einkommensverteilung und gesamtwirtschaftliche Nachfrage).

Die Arbeit befasst sich theoretisch und empirisch mit dem Zusammenhang zwischen der Einkommensverteilung bzw. deren Veränderung einerseits und der langfristigen Wirtschaftsentwicklung andererseits.

Seit dem Erscheinen des Buches „Das Kapital im 21. Jahrhundert“ von Piketty, das enorme mediale Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat, und der sich anschließenden fachlichen und öffentlichen Diskussion besteht zwar weitestgehend Konsens darüber, dass sich die Einkommensverteilung in den letzten Jahrzehnten in den meisten Volkswirtschaften zu Ungunsten der unteren und mittleren Einkommensbezieher verändert hat. Heftig umstritten ist jedoch dagegen, dass diese Entwicklung zu weniger Wachstum, mehr Instabilität und Krisen beigetragen hat und beiträgt. Das Verdienst der prämierten Arbeit ist es, einen wichtigen Beitrag zur Klärung sowie zur Unterstützung dieser Behauptung zu leisten.

Die theoretischen Grundlagen des Papers gehen auf Kalecki zurück. Kalecki, ein polnischer Ökonom, hatte drei Jahre vor Keynes eine Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung vorgelegt, die allgemeiner war als jene von Keynes und auch dynamisch – im Gegensatz zur Keynes'schen Theorie. Trotzdem hat Kalecki niemals den Bekanntheitsgrad von Keynes erreicht.

Kalecki hat – auch im Gegensatz zu Keynes – der Verteilung und deren Veränderung eine wichtige Rolle für die langfristige Wirtschaftsentwicklung zugestanden. Ein Rückgriff auf seine theoretischen Überlegungen erscheint daher bei diesem Thema nur folgerichtig.

Als kleine Fußnote darf ich bei dieser Gelegenheit vielleicht erwähnen, dass nach meiner Meinung Egon Matzner – wenn überhaupt theoriegeschichtlich zuordenbar – eher ein Kaleckianer als ein Keynesianer war. Sein Interesse an den Arbeiten und Ideen von Kalecki hat sich nicht zuletzt darin manifestiert, dass er eine wichtige Veröffentlichung Kaleckis, nämlich die „Theory of Economic Dynamics“ ins Deutsche übersetzt hat. Die heute verfügbare „Theorie der wirtschaftlichen Dynamik“ von Kalecki stammt also von Matzner.

Die Arbeit der Preisträger bleibt aber nicht beim theoretischen Modell stehen, sondern schließt auch eine empirische Analyse der behaupteten Zusammenhänge unter Verwendung langfristiger Datenreihen (1967 – 2010) der USA mit ein. Das war auch ein wichtiger Grund für die Jury, den Preis an die Autoren dieser Arbeit zu verleihen.

Die Autoren und damit die Preisträger sind: Laura de Carvalho und Armon Rezai.

Laura de Carvalho ist seit kurzem Professorin am Department of Economics der School of Economics, Business and Accounting der Universität von Sao Paulo in Brasilien. Sie hat ihren Master Degree in Rio de Janeiro und ihren Doktor in Wirtschaftswissenschaften an der New School for Social Research in New York gemacht. Leider steht hinter dem Egon-Matzner-Preis kein Vermögen wie beim Nobel-Preis – nur das Budget eines kleinen Universitäts-Fachbereichs – sonst hätten wir die Freude und Ehre, Professor Carvalho nach einem Transatlantikflug erster Klasse heute selbst zu begrüßen.

Wir freuen uns daher umso mehr, dass der zweite Autor der prämierten Arbeit, **Armon Rezai**, heute bei uns sein kann – nach einem Transatlantikflug von New York in seine österreichische Heimat.

Kollege Rezai ist gebürtiger Österreicher und zur Zeit Assistenzprofessor und stellvertretender Leiter des neu gegründeten Instituts für Ökologische Ökonomie an der Wirtschaftsuniversität Wien.

Auch er hat schon während des Studiums internationale Erfahrungen gesammelt, so etwa an der renommierten London School of Economics oder in den USA an der Georgetown University als Doktoratsstudent. Die New School for Social Research in New York war aber auch für seine weitere wissenschaftliche Entwicklung eine wichtige Station.

Beide Autoren sind nicht nur in Fragen der Verteilung ausgewiesene Wissenschaftler, sondern haben in einer Reihe anderer Themen wichtige Forschungsarbeiten vorgelegt, so z.B. de Carvalho in der Industrieökonomie oder Rezai im Themenbereich Ökologie und Ökonomie.

Bevor jetzt Armon Rezai die prämierte Arbeit kurz vorstellt, darf ich ihn zu mir bitten, um den Egon Matzner-Preis für Sozioökonomie 2015 – stellvertretend auch für seine Mitautorin Laura de Carvalho- entgegenzunehmen.

Wolfgang Blaas

Wien, 7. Juni 2015